Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 52

№ 230 — Sonnabend, 1. Oktober 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Adolf Hitlers Heimkehr nach dem Siege

Triumphaler Empfang des Führers in der Reichshauptstadt

Ueberwältigende Huldigungen für den Retter des Friedens

)(Berlin. Der Führer und erste Kanzler des Großdeutschen Reiches, der Befreier der Millionen geknechteter Deutschen vom tschechischen Joch, traf heute Sonnabend vormittag in einem Sonderzug, von München kommend, um 10.42 Uhr auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof in der Reichshauptstadt ein. Sämtliche Mitglieder der Reichsregierung, die Reichs- und Gauleiter sowie zahlreiche Generale und Admirale und fast das gesamte Führerkorps der Parteigliederungen waren auf dem Bahnsteig zum Empfang anwesend. An der Spitze der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP. hießen Generalfeldmarschall **Göring** und der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. **Goebbels**, den **Führer auf dem Boden der Reichshauptstadt herzlich willkommen.**

Das schaffende Berlin und die Jugend der Reichshauptstadt bereiteten dem Künder und Wahrer des Friedens einen **schier triumphalen Empfang.** Auf der Fahrstraße vom Anhalter Bahnhof bis zur Reichskanzlei huldigten die dankbaren Berliner in überwältigenden Formen und unbeschreiblichen Szenen der Freude dem Führer und seinen Getreuen.

Der Anhalter Bahnhof stand schon seit den frühesten Morgenstunden im Zeichen der Rückkehr Adolf Hitlers von der geschichtlichen Begegnung in München. Die Innenhalle war mit Hakenkreuzbannern und Blattgrün reich ausgeschmückt. Schon fünf Stunden vor der Ankunft sicherten sich viele Hunderte begeisterter Berliner in der Halle selbst einen guten Platz. Mit klingendem Spiel zogen gegen 10 Uhr 300 italienische Eisenbahner, die sich auf ihrer Deutschlandfahrt in Berlin aufhalten, in die Halle ein. Im geschlossenen Block nahm am Eingang zum Ankunftsbahnsteig die Berliner Gauleitung Aufstellung. Inzwischen trafen die ersten führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei ein. Sie wurden von der harrenden Menge herzlich begrüßt.

Noch während sich die Ehrengäste auf dem Bahnsteig versammeln, läuft, für alle unbemerkt, ein Sonderzug im Bahnhof ein, in dem **Generalfeldmarschall Göring** in Berlin eintrifft. Auf dem Bahnsteig selbst haben sich inzwischen sämtliche Reichsminister und zahlreiche Staatssekretäre, eine große Anzahl von Reichs- und Gauleitern, alle in Berlin anwesenden Kommandierenden Generale, sowie die Führer der nationalsozialistischen Parteigliederungen eingefunden. Ferner war anwesend der Leiter der volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer Lorenz, mit Konrad Henlein.

Als um 10.42 Uhr am Kopf des Bahnsteiges die Lokomotive des Sonderzuges sichtbar wird, setzt von der hohen Balustrade des Anhalter Bahnhofes das Fanfarenkorps der Berliner Hitlerjugend mit einem Willkommensgruß ein. Langsam fährt der Zug ein und **als erster verläßt Adolf Hitler den Sonderzug.** Ministerpräsident Generalfeldmarschall **Göring** tritt auf ihn zu und heißt ihn ebenso wie der Gauleiter von Berlin, Reichsminister **Dr. Goebbels**, nach der großen geschichtlichen Begegnung in München auf dem Boden der Reichshauptstadt wieder herzlich willkommen. Der **Führer** begrüßt dann im einzelnen die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter der NSDAP. und die anderen Erschienenen, unter denen man auch den Oberbürgermeister und Stadtpräsident von Berlin, Dr. Lippert, sowie den Polizeipräsidenten bemerkt.

Ein unbeschreiblicher Jubel setzt ein, als der Führer den Bahnsteig entlang schreitet und dann allen sichtbar wird. Die Welle der Begeisterung übertönt die Klänge des Deutschland-Liedes und des Horst-Wessel-Liedes, das **von der** italienischen Eisenbahnerkapelle dem Führer zu Ehren gespielt wird. Der Jubel begleitet ihn hinaus, während die Giovinezza aufklingt.

Eine neue Welle der Begeisterung schlägt dem Führer entgegen, als er im Bahnhofsportal erscheint, zu seiner Linken Generalfeldmarschall **Göring** und Reichsminister des Aeußeren **von Ribbentrop**, zur Rechten der Gauleiter von Berlin **Dr. Goebbels** und Reichsinnenminister **Dr. Frick.**

Empfang des Führers vor dem Anhalter Bahnhof

Im weiten Umkreis um den mit zahllosen Hakenkreuzbannern und Fahnen geschmückten Anhalter Bahnhof staut sich schon seit dem frühen Morgen zu ungezählten Tausenden die festlich erregte Bevölkerung in Erwartung des Führers. Besonders dicht umlagert ist neben dem Fahrtweg des Führers vom Bahnhof bis zur Reichskanzlei vor allem der Südausgang des Bahnhofes in der Möckernstraße, von wo der Führer seine Triumphfahrt durch das jubelnde Berlin antritt. **Hier harren viele Tausende schon seit 6 Uhr morgens, um den Befreier des geknechteten Sudetenlandes als erste begrüßen zu können,** und die Absperrmannschaften der SS haben größte Mühe, die begeisterten Massen zurückzuhalten. **Alle Fenster und Hausdächer sind schwarz von Menschen.**

Die zum Empfang des Führers vorfahrenden Minister, die führenden Persönlichkeiten der Partei, die Generalität und insbesondere Gauleiter Dr. Goebbels werden immer wieder mit stürmischen Zurufen begrüßt.

Fanfarenklänge und brausendes Stimmengewirr und die Nationalhymnen künden das Eintreffen des Sonderzuges des Führers in der Bahnhofshalle, und dann brandet unbeschreiblicher Jubel empor, als der Führer in Begleitung von Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Eingangsportal erscheint, um sich nun zu Fuß zur Saarlandstraße zu begeben und die Front der hier stehenden Ehrenformationen der Wehrmacht, der Leibstandarte, der Polizei, der SA., des NSKK. und der Politischen Leiter abzuschreiten. Zehntausende von Hakenkreuzfähnchen werden geschwenkt. Die Klänge des Deutschlandliedes und des Präsentiermarsches werden übertönt von den Begeisterungsrufen, mit denen die Berliner dem Führer ihre überströmende Dankbarkeit und Liebe bekunden.

Der Jubelorkan will kein Ende nehmen, bis dann der Führer gemeinsam mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels den ersten Wagen besteigt, und tosende Heilrufe begleiten weiter seine Fahrt bis zur Reichskanzlei.

Aber dann kennen die Massen kein Halten mehr. Kaum sind die letzten Wagen der Begleitung verschwunden, da strömt alles durcheinander. Jubelnd werden die Lieder der Nation angestimmt, ein Taumel der Freude hat die Berliner Bevölkerung erfaßt.

Die Triumphfahrt des Führers zur Reichskanzlei

Unübersehbare Menschenmengen jubeln Adolf Hitler zu

Nachdem der Führer nach dem Abschreiten der Fronten der Ehrenformationen in der Saarlandstraße seinen Wagen bestiegen hat, setzt die gewaltigste und größte Triumphfahrt des Führers durch die Straßen der Reichshauptstadt ein, die Berlin je gesehen hat. Unübersehbare Menschenmengen säumen den Weg des Führers. Kopf an Kopf stehen sie dicht gedrängt in der Saarlandstraße, in der Hedemannstraße und in der Wilhelmstraße. Kaum können die Absperrketten dieses wogende Menschenmeer von der Fahrstraße zurückhalten. **Ein ohrenbetäubender, brausender Jubel erfüllt die Straßen und umgibt den Führer auf der ganzen Fahrt.** Aus dieser unendlichen Begeisterung, aus diesem überquellenden Glücksgefühl der Bevölkerung spricht die **unermeßlich große, unerschütterliche Liebe und Treue des deutschen Volkes zum Führer.**

Es ist kaum ein halbes Jahr her, da zog der Führer ebenfalls durch die Wilhelmstraße ein, nachdem er seine eigene Heimat, die Ostmark, ins Reich zurückgebracht hatte. **Nun bringt er auch die Sudetendeutschen heim ins Reich, und ganz Deutschland dankt dem Führer für dieses Geschenk durch den Mund der Hunderttausende Berliner, die die Fahrstraße des Führers umsäumen.** Und ebenso wie auf den Gehsteigen der Straßen jeder Zentimeter von Menschen besetzt ist, so sind auch alle Fenster und Dächer über und über von Menschen belagert.

Im Wagen des Führers haben **Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels** Platz genommen, denen ebenfalls der Gruß der Berliner gilt. In den nachfolgenden Wagen sieht man Reichsführer SS **Himmler**, Reichsminister **von Ribbentrop**, Reichspressechef **Dr. Dietrich**, Reichsleiter **Bormann** und die **persönlichen und militärischen Adjutanten** des Führers.

Auf der ganzen Fahrt dankt der Führer stehend im Wagen immer wieder nach allen Seiten für diese überwältigenden Bezeugungen des Dankes und der Liebe, die Berlin, die ganz Deutschland ihm entgegenbringt.

Als die Wagenkolonne den Wilhelmsplatz erreicht hat, scheint sich der unbeschreibliche Jubel noch zu verstärken. Eine unübersehbare Menschenmenge füllt Kopf an Kopf dichtgedrängt den Wilhelmplatz bis zur letzten Ecke an. Und dieser Platz, der im Dritten Reich schon so viele große Stunden gesehen hat, erlebt nun einen seiner größten Augenblicke. Wie ein einziger Aufschrei der unermeßlichen Freude klingt dem Führer hier die Begeisterung entgegen, und aus den Heilrufen spricht die innere Beglückung und Befreiung darüber, daß nach so vielen Wochen fast unerträglicher Spannung die Sudetendeutschen durch die Tat des Führers nun endlich frei geworden sind. Aus dem Hause der Reichskanzlei grüßen aus den Torwegen und Fenstern die **Bauarbeiter**, die hier an der Neugestaltung der Reichskanzlei arbeiten. Sie grüßen Adolf Hitler mit besonderer Freude, da sie wissen, daß sie für ihn persönlich an seinem Hause schaffen können.

Im Portal der Reichskanzlei empfängt den Führer ein großes weißes Spruchband: **„Sudetendeutschland dankt dem Führer!", und eine Gruppe von sudetendeutschen Männern und Frauen in ihrer schmucken heimatlichen Tracht begrüßt hier Adolf Hitler zutiefst erschüttert und mit Tränen in den Augen.** Der Führer nimmt dankend den Blumenstrauß entgegen, den ihm die Sudetendeutschen überglücklich überreichen. Dann betritt er, gefolgt von seiner Begleitung, die Reichskanzlei.

Ankunft des Führers in der Reichskanzlei

Punkt 11 Uhr. Wilhelmplatz und Reichskanzlei! Es ist so weit. Die Luft, die kurz vorher noch erfüllt war von dem aus den Lautsprechern klingenden Egerländer Marsch und den Glocken, die über das Herz Berlins machtvoll hinwegdröhnten, ist erfüllt von einem Sturm aus hunderttausend Kehlen. Die Masse zwischen der von Doppelketten SS freigehaltenen Wilhelmstraße und dem „Kaiserhof" ist ein einziger Wogenprall der grenzenlosen Freude.

Langsam fährt jetzt Adolf Hitler drüben am mächtigen Bau des Reichsluftfahrtministeriums vorbei. Er steht hinter den funkelnden Scheiben des Wagens, die Hand erhoben, das feste, oft so ernste Gesicht von einem Lächeln des reinsten Glückes überstrahlt. Der Musikzug der Ehrengefolgschaft seiner Jugend, für deren Zukunft das gewaltige Werk dieses Baumeisters aufgerichtet wird, schmettert hell und freudig. Die Fahne der Jungen neben der Tür der Reichskanzlei grüßt den Angekommenen.

Adolf Hitlers Wagen biegt langsam in den Vorhof der Reichskanzlei ein. **Plötzlich hält der Wagen auf einen Wink des Führers, und Adolf Hitler läßt zwei, drei der Frauen in sudetendeutscher Tracht, die unter den schwarzroten Fahnen den Führer und Befreier mit Blumen erwarten, herankommen. Herzlich nimmt er ihre Hände.**

Dann fährt der Wagen, vorbei an den salutierenden Polizeioffizieren, hinein und hält unter dem Rasseln der Trommel der angetretenen Wache und vor dem präsentierenden feldgrauen Doppelposten. Die Reichsflagge auf dem Gebäude hat mit der Führerstandarte gewechselt.

Der Führer steht auf dem braunen Teppich an den Säulen des hell im Sonnenglanz liegenden Portals. Sein Blick geht über die roten und gelben Blüten, die den frischen Rasen im Ehrenhof säumen und rechts und links neben dem Posten an der Pforte leuchten. Der Führer sieht auf die jungen Menschen, die gegenüber, unter und in den Fenstern der Reichskanzlei ihm zujubeln. Und nun bricht abermals das strahlende Lächeln sich Bahn in diesem Antlitz.

Dann betritt Adolf Hitler sein Haus

Ganz kurze Zeit danach **erscheint der Führer bereits auf dem Balkon** in der Wilhelmstraße, geht von einer Seite auf die andere und grüßt ergriffen die ihm zujubelnden Menschen.

Lieder der Nation und Giovinezza auf dem Wilhelmplatz

Neben dem Führer sieht man auf dem Balkon **Konrad Henlein**, weiter Ministerpräsident Generalfeldmarschall **Göring** und Gauleiter Reichsminister **Dr. Goebbels.** Die Freude der gewaltigen Menschenmenge auf dem Wilhelmplatz kennt keine Grenzen. Unzählige Tausende von Händen strecken sich dem Führer entgegen, unzählige Hakenkreuzfähnchen winken dem Führer zu und aus Hunderttausenden von Kehlen klingt dem Führer ein einziges minutenlanges Heil entgegen. Kaum hat der Führer den

Der Einmarsch beginnt!

)(Berlin. **Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:**

„Deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst Ritter von Leeb haben heute (1. 10.) 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze im Böhmerwald zwischen Helfenberg und Finsterau überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. 9. festgelegten Gebietsabschnittes I begonnen."

SLUB
Wir führen Wissen.